

Bade-Anstalt auf der Alster. Dieses, von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe im Jahre 1793, vermittelst Subscription errichtete Institut ist seit 1817 Privat-Eigenthum, und steht gegenwärtig unter der alleinigen Direction des Herrn J. H. F. Drieling, welcher ihm schon seit 1818 rühmlichst vorgestanden hat. Es verbindet diese Anstalt mit den nöthigen Localen zu kalten Flussbädern, sowohl in den verschiedenen Cabineen, als in der Schwimm-Anstalt, der ein geschickter Schwimm-Meister vorgesetzt ist, alle Arten warme und medicinische Bäder. Ausser zwey anscheinlichen, schön decorirten Versammlungs-Sälen, wovon der eine für Damen und der andere für Herren bestimmt ist, hat man neuerdings ein geschmackvolles Conversations-Zimmer mit einem Billard eingerichtet, so wie sich für die respectiven Gäste Büfets mit allen Sorten von Weinen, Liqueuren und Erfrischungen jeder Art daseibst befinden. Die Preise der Bäder sind hier billiger, als in andern Privat-Bade-Anstalten Hamburgs. Wer sich auf sechs kalte oder warme Bäder abonniert, erhält sieben Bade-Karten, mithin das siebente Bad gratis. Das Abonnement für den Schwimm-Unterricht, wozu sich jeder nach Belieben die Stunden wählen kann, beträgt für den ganzen Sommer 7 Mark. Das Reglement der Anstalt, und die bey dem Gebrauch der Bäder zu beobachtenden Regeln sind in der Badekammer angeschlagen, und die Leitung der ärztlichen Angelegenheiten wird von einem sachkundigen Arzte besorgt. Diejenigen, welche Bäder zu einer bestimmten Zeit verlangen, haben sie vorher an der Cassa gegen die nöthigen Bade-Karten (wenn sie nicht schon abonniert sind), zu bestellen. Diese und ähnliche Verordnungen sind für eine so besuchte Anstalt nothwendig, wo überhaupt für die grösste Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit die höchste Sorgfalt getragen wird. Die Ueberfahrt vom Jungfernstieg, von Herrn Wichers Steg, ist unentgeltlich, und auf Verlangen führt eine bedeckte Schute die Bade-Gäste für einen Schilling über.

Auch ist von Herrn Drieling eine Arche neu erbauet, welche bequem 50 Personen faßt und zur Benützung des Publicums bereit liegt.

Bäder, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 337, so wie auch bey Herrn Felix Vachet Frau Wittwe, im Garten Sans-Souci, Dammtorstrasse No. 25, am neuen Jungfernstieg, sehr gut bereitet.

Bauk, die. Das Local derselben war seither im Rathhause. Es ist nunmehr für dieselbe ein eigenes Haus in der Nähe der Börse und zunächst am Rathhause erbaut, das sich durch eine zweckmässige innere Einrichtung und durch schöne äussere Formen auszeichnet; die äussere Fassade ist von Sandstein-Quadern und das Ganze sehr solide in allen seinen Theilen, unter der Leitung des hiesigen Architekten Hrn. J. H. Ludolff erbaut. Das Institut wurde im Jahre 1619 gegründet und hat sich seitdem als die wichtigste Stütze des Hamburgischen Handels erwiesen.

Baumhaus, das, ein Gebäude im Holländischen Stile, zwischen dem Baumwall und den Vorsetzen, (in welchem eine Wirthschaft), verdient wegen der schönen Aussicht auf den Hstn und die Lübseln von jedem Fremden besucht zu werden.

Begräbnisplätze. Schon viele Jahre früher als das Begraben der Todten in der Stadt aufgehoben worden, wurden von den Hauptkirchen Begräbnisplätze ausserhalb des Damm- und Steinthors angelegt, worin die St. Jacobi Kirche im Jahre 1793 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beyspiel voranging. Die Plätze, welche seitdem um das Doppelte vergrössert sind, wurden mit Todtenhallen bepflanzt, mit Pappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen von Linden und Ulmen und mit Gebüsch- und Stauden-Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig empor gewachsen, als während der Belagerung Hamburgs die schönen Todtenhäuser ausserhalb des Dammtors, umgehauen, und die Gräber ihrer schattenden und duntenden Gebüsche beraubt wurden. Jetzt sind sie hergerichtet, die Gräber wieder umpflanzt, die umgestürzten Denkmäler auf-